



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza

PROTOKOLL

der 7. Delegiertenversammlung (DV) von palliative.ch

vom **Donnerstag, 24. November 2022**, 10:15 – 12:55 Uhr

Sorell Hotel Ador Bern, Raum Egli & Felber

1. Begrüssung und Eröffnung der DV durch die Präsidentin der Delegiertenversammlung und die Vizepräsidentin des Vorstandes

Begrüssung durch die Präsidentin der DV

Präsidentin der Delegiertenversammlung Ilona Schmidt begrüsst die Anwesenden zur heutigen DV von palliative.ch. Auch Michel Delbue begrüsst als Vizepräsident der DV die Anwesenden. Ilona Schmidt gibt folgende Entschuldigungen und Stellvertretungen bekannt:

Entschuldigt

Aebi Renata	Vorstandsmitglied
Andrey Maya	AG Qualität, Stellvertretung: Caballero Marcelo
Baer Christian	Vorstandsmitglied, Kassierer
Bergsträsser Eva	Vorstandsmitglied
Carobbio Marina	Vorstandspräsidentin, Stv. Baschung Brigitte
Dolder Béatrice	AG Psychosoziale Berufe
Ebneter Andreas	Co-Leitung AG BIGORIO
Fusi-Schmidhauser Tanja	FG Ärztinnen und Ärzte, vertreten durch Co-Leiterin Eckstein Sandra
Gamondi Claudia	AG SwissEduc, Stv. Delbue Michel
Kalbermatten Patrizia	palliative zentralschweiz, Stv. Frei Kurt
Pautex Sophie	AG Forschung
Schläfli Felix	palliative bs+bl, Stv. Eckstein Sandra
Stuby Irene	Vorstandsmitglied
Tanner Lea	palliative zh+sh, Stv. Schmidt Ilona

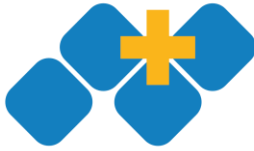
Begrüssung durch die Vizepräsidentin des Vorstandes

Brigitte Baschung, Vizepräsidentin des Vorstandes von palliative.ch, begrüsst, stellvertretend für die Präsidentin des Vorstandes Marina Carobbio, die Anwesenden und wünscht interessante Diskussionen unter Berücksichtigung von vielfältigen Perspektiven.

Anwesende Delegierte

Die Präsidentin der DV gibt bekannt, dass 21 stimmberechtigte Delegierte mit insgesamt 28 Stimmen anwesend sind. Dies ergibt ein absolutes Mehr von 15 Stimmen. Da die Mehrheit der Delegierten anwesend ist, ist die DV beschlussfähig.

Neben den Delegierten sind die Vorstandsmitglieder von palliative.ch Brigitte Baschung, Franz Elmer und Karin Tschanz sowie die Geschäftsführerin von palliative.ch Renate Gurtner Vontobel und 3 Mitarbeitenden der Geschäftsstelle anwesend. Herr Thomas Wild, Mitglied der Fachgruppe Seelsorge, nimmt als Gast ohne Stimmrecht an der DV teil.



2. Wahl der Stimmzähler/-innen

Beschluss

Als Stimmzähler/-innen werden einstimmig und ohne Enthaltung gewählt:

- Esther Schmidlin
- Marcelo Caballero

3. Genehmigung der Traktandenliste

Christian Bernet, palliative bejune: Beantragt eine leichte Änderung der Statuten unter Punkt 10 (neue Mitglieder-Kategorien).

Ilona Schmidt verweist auf Diskussion des Vorschlags beim Traktandum 10.

Beschluss

Die Delegiertenversammlung stimmt der vorliegenden Traktandenliste mit folgenden Anpassungen bzw. Ergänzungen zu:

- Traktandum 7 wird anstelle von Traktandum 6 und ergo Traktandum 6 anstelle von Traktandum 7 behandelt.
- Traktandum 11 wird korrigiert auf Geschäftsjahr 2022/2023 mit ATO Treuhand Bern
- Unter Varia (Traktandum 13) werden Diskussionspunkte von Sektion Genf aufgenommen.
- Delegiertenantrag FG Seelsorge und AG Spiritual Care wird unter Traktandum 10.1 behandelt.

4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 25. November 2021

Beschluss

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 25. November 2021 wird einstimmig und ohne Enthaltung genehmigt.

5. Jahresrechnung: Präsentation durch die Geschäftsführerin und Genehmigung durch die Delegierten

Die Jahresrechnung und der Kommentar des Kassiers zur Jahresrechnung wurden mit den Unterlagen zur Delegiertenversammlung verschickt. Renate Gurtner Vontobel präsentiert die Jahresrechnung. Die detaillierte Jahresrechnung ist im Jahresbericht einsehbar.

- Die Aktiven sind in der Summe gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert und beliefen sich beim Jahresabschluss bei CHF 854'699.21.
- Auch bei den Passiven hat es praktisch keine Veränderung gegeben.



- Der leichte Rückgang der Anzahl Mitglieder dauert leider weiterhin an, der ausgewiesene Betrag ist nach Abzug des an die Sektionen ausbezahlten Betrags.
- Mandatsvertrag von qualit palliative wurde um knapp 20'000 Franken erhöht.
- Projektaufträge im Nachgang zur Pandemie und neue Anfragen seitens des Bundes (BAG) führten zur Steigerung des Ertrags. Sie zeigen, dass die Expertise von palliative.ch gesch tzt wird. Gleichzeitig sind sie mit erheblichem Mehraufwand für die Geschäftsstelle verbunden.
- Der Betriebsaufwand widerspiegelt die Verstärkung der Personalressourcen auf der Geschäftsstelle im Bereich Kommunikation sowie Projekte & Entwicklung.
- Bei den Arbeitsgruppen verzeichnet man insbesondere Mehraufwand bei der AG BIGORIO, die aktive Arbeit leistet.
- Mehr physische Anlässe führen ebenfalls zum Mehraufwand.
- Bei der Zeitschrift wurden weniger Inserate platziert, was zu weniger Einnahmen geführt hat. Das Jahresergebnis ist mit CHF 51'167.82 positiv ausgefallen

Dieter Hermann, palliative aargau: Welche Regionen betrifft der Mitgliederschwund?

Renate Gurtner: Es gibt jährlich ca. 200 Kündigungen und etwas weniger Neueintritte. Die regionale Verteilung ist ausgeglichen. Es bleibt eine grosse Herausforderung, damit wir aktiv bleiben in der Mitgliederakquise.

Monica Fliedner, palliative bern: Was sind die Gründe, dass Leute austreten? Wie kann man besser Mitglieder akquirieren?

Renate Gurtner: Der Hauptgrund ist Pensionierung, deshalb auch eine neue Kategorie mit reduziertem Mitgliederbeitrag im Antrag des Vorstandes vorgestellt wird. Ein weiterer Grund ist der berufliche Austritt aus der Palliative Care.

Marcelo Caballero, AG Qualität: Gibt es eine individuelle Beitrittspflicht? Oft ist die Institution bereits Kollektivmitglied.

Renate Gurtner: Die Kollektivmitgliedschaft bringt nicht die gleichen Vorteile wie Einzelmitgliedschaft.

Sandra Eckstein, FG Ärztinnen und Ärzte/palliative bs+bl: Ist es so, dass in den letzten Jahren mehr Mitglieder aus der Pflege ausgetreten ist?

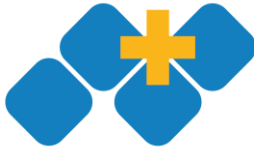
Renate Gurtner: Die Pflege stellt die grösste Gruppe dar, im Verhältnis sind die Austritte in allen 3 Gruppen ausgeglichen.

Christian Bernet, palliative bejune: Wo verzeichnet man den Hauptaufwand bei den Arbeitsgruppen?

Renate Gurtner: Der Hauptaufwand war bei der AG BIGORIO. Hier kam es in Jahren vorher zum Arbeitsstau. Es mussten neue Prozesse aufgelegt werden, wozu eine externe wissenschaftliche Mitarbeiterin beauftragt wurde. Die Aktivitäten der Gruppe haben und werden noch Ertrag generieren, weshalb es insgesamt eine gute Investition ist.

Beschluss

Die Jahresrechnung 2021/2022 wird einstimmig und ohne Enthaltung genehmigt.



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza

6. Genehmigung des Revisionsberichts (ATO Treuhand AG, Bern)

Der Revisionsbericht ist im Geschäftsbericht integriert. Die Delegierten nehmen diesen zur Kenntnis. Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen zum Revisionsbericht.

Der Revisionsbericht wird zu Kenntnis genommen.

7. Abnahme der Jahresberichte: kurze Erläuterungen durch die Geschäftsführerin

7.1 des Vorstands

7.2 der Geschäftsstelle

7.3 der Fachgruppen

7.4 der Arbeitsgruppen

Der Geschäftsbericht 2021/22 wurde den Delegierten zugestellt.

Renate Gurtner Vontobel stellt den Geschäftsbericht kurz vor mit Fokus auf 5 Themen, die im Vergleich zu Vorjahren neu sind.

Projekte: «Zugang zur allgemeinen Palliative Care fördern»

Renate Gurtner ist stolz darauf, dass palliative.ch für das BAG ein kompetenter Projektpartner bereits im dritten Jahr in Folge ist. Dieser Projekt läuft im Zusammenhang mit der Umsetzung des Postulats «Bessere Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende» mit dem Ziel der Verbesserung des Zugangs zur Palliative Care. Mit dem wenigen Geld, das man in diesem Projekt zur Verfügung hat, kooperiert palliative.ch eng mit Partnern wie curaviva/ARTISET, Spitex Schweiz und H+ zusammen. Allerdings stehen wir noch ziemlich am Anfang.

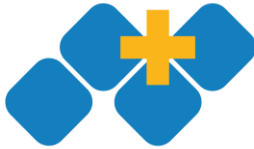
Netzwerke

Im November 2021 hat palliative.ch mit dem ersten Netzwerktreffen Mobile Palliative Care (MPD) in der Deutschschweiz (Zürich) begonnen, mit einem weiteren Treffen in der Romandie im Frühling 2022. Die multiprofessionelle Netzwerke sind gut angelaufen und es besteht der Wunsch, sich 2x jährlich zu treffen. Es wurde ebenfalls ein Netzwerktreffen in Langzeitpflege erfolgreich durchgeführt, auch hier mit einem Ziel den Austausch 2x jährlich fortzusetzen. Durch den Ansatz der Vernetzung der Fachpersonen kann man mit wenig Mittel viel bewirken.

Fortbildung für Haus- und Heimärztinnen und -ärzte

Im BAG-Mandat «Palliative Care: Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie» wurde einmal mehr festgehalten, dass Hausärztinnen und Hausärzte eine zentrale Rolle bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung wahrnehmen. Während der Corona-Krise hat dies nicht optimal funktioniert, weshalb ein neues Pilotprojekt mit Fokus auf Geriatrie und Palliative Care für die Hausärztinnen und Hausärzte, welche oft auch Heimärztinnen und Heimärzte sind, gestartet wurde. Für diese Fortbildung haben sich 30 Hausärztinnen und Hausärzte aus der Deutschschweiz angemeldet. Besonders erfreulich war die Teilnahme von 5 Hausärztinnen und Hausärzte aus dem Kanton Graubünden, wo sich die Kantonsärztin für diese Fortbildung engagiert hat.

Monica Fliedner, palliative bern: Ist diese Fortbildung nur für Ärztinnen und Ärzte oder auch für andere Berufsgruppen konzipiert.



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenzaa

Renate Gurtner: Die Fortbildung gibt es bisher nur für Ärztinnen und Ärzte, die Resultate werden evaluiert. Der Fokus liegt bei alten Menschen im Pflegeheim.

Interdisziplinärer Schwerpunkt Palliativmedizin

Im Juni 2022 wurde die erste Prüfung für den Schwerpunkt Palliativmedizin am Palliativzentrum Inselspital Bern durchgeführt. 3 Kandidatinnen haben daran teilgenommen. Weitere Prüfungen haben im Herbst 2022 in Zürich (7 Kandidatinnen) und Genf (1 Kandidatin) durchgeführt. Aktuell werden die Erfahrungen dieser ersten Prüfungen evaluiert und wo nötig, Anpassungen vorgenommen. Dank dem grossen Effort der Prüfungskommission, der Geschäftsstelle von palliative.ch sowie den universitären Prüfungszentren wurde mit der Umsetzung der Prüfung ein weiterer wichtiger Meilenstein im Bereich der interdisziplinären Weiterbildung in der Palliativmedizin gelegt.

Strukturdatenerhebung

Erstmals liegen Zahlen und Fakten zu den zertifizierten Institutionen (Daten 2021) vor. Es wurden zwar schon immer Daten erhoben, jedoch gab es bisher keine systematische Erhebung. Alle zertifizierten Institutionen haben an der Studie teilgenommen. Damit hat man zum ersten Mal genaue Zahlen zur Anzahl Betten, behandelten Patient:innen, Aufenthaltsdauern etc. Es ist vorgesehen, die Strukturdatenerhebung jährlich durchzuführen.

Monica Fliedner, palliative bern: Findet grossartig, was alles passiert und geleistet wird. Jedoch könnte man den Sektionen mehr Stellenwert im Geschäftsbericht einräumen.

Renate Gurtner: palliative.ch hat keinen direkter Einfluss auf Arbeit der Sektionen, daher will man sich auch nicht «mit fremden Federn schmücken».

Marcelo Caballero, AG Qualität: Wie sieht es mit der Erhebung von Daten für EdelCert aus? Hier sind noch keine Resultate ersichtlich.

Renate Gurtner: Dieses Thema gehört inhaltlich zu qualitépalliative und kann nicht durch palliative.ch beantwortet werden.

Sina Bardill, AG Spiritual Care: Schliesst sich Monica Fliedner an und bedankt sich für den Aufwand.

Bettina Holzer, AG Tarife: Ist seit mehreren Jahren als Tarifdelegierte dabei und es wurden noch nie so viele tolle Projekte an der DV vorgestellt. Bedankt sich für die gute Arbeit. Man muss unbedingt weitere Daten erheben, da ohne Daten keine Anpassungen, bspw. an den Tarifen möglich sind. Ist eine Datenerfassung auch bei den nicht zertifizierten Institutionen vorgesehen?

Renate Gurtner: Dies wurde bisher nicht angestrebt, auch wegen dem Aufwand. Kann aber in Zukunft bestimmt diskutiert werden.

Ilona Schmidt dankt dem Vorstand, den Arbeits- und Fachgruppen und der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit.

Beschluss

Die Jahresberichte des Vorstandes, der Geschäftsführung und der Fach- und Arbeitsgruppen werden einstimmig und ohne Enthaltung angenommen.



8. Entlastung des Vorstands

Beschluss

Die Delegiertenversammlung erteilt dem Vorstand für den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung des Geschäftsjahres 2020/2021 einstimmig und ohne Enthaltung Décharge.

Brigitte Baschung, Vizepräsidentin des Vorstandes, bedankt sich im Namen des Vorstandes für das Vertrauen und dankt der Geschäftsstelle für die professionelle und effiziente Arbeit.

9. Anträge der Delegierten

9.1. Antrag palliative bejune 2021: Anpassung des Beitrages Fördermitgliedschaft von CHF 100.00 auf CHF 50.00

Der Antrag wird unter Traktandum 10.1 behandelt.

9.2. Antrag der Fachgruppe Seelsorge und Arbeitsgruppe Spiritual Care, Nichteintreten auf den Antrag des Vorstandes, Traktandum 10.2.

Stefan Mayer erklärt den Hintergrund des Antrages. Der Vorschlag hat zwei Facetten: die Zusammenlegung der beiden Gruppen und die Namensänderung. Er hat Verständnis dafür, dass der Vorstand einen Prozess anstossen will, das Vorgehen findet er aber nicht adäquat. Es besteht eine grundsätzliche Unterscheidung – die Arbeitsgruppe Spiritual Care ist multiprofessionell besetzt und die Fachgruppe Seelsorge monoprofessionell. Der Anstoss des Vorstandes wird ernst genommen und in den beiden Gruppen diskutiert.

In Bezug auf den Namen: Die Bezeichnung führt zu Missverständnissen. Es muss eine Diskussion geführt werden über die adäquate Bezeichnung. Die Vertreter der beiden Gruppen wären froh, wenn die DV den beiden Gruppen Zeit gibt, einen Vorschlag zu erarbeiten.

Weitere Diskussion wird bei Traktandum 10.2 geführt.

Beschluss

Die Delegierten beschliessen einstimmig und ohne Enthaltung, dass die beiden Anträge unter Punkt 10 berücksichtigt werden.

10. Anträge des Vorstandes

10.1. Antrag auf neue Mitgliederkategorien

Christian Bernet präzisiert, dass palliative bejune beim Antrag zur Reduzierung der Fördermitgliedschaft auf CHF 50 bleibt und beantragt nicht, dass der aktuelle Verteilungsschlüssel des Mitgliederbeitrages geändert wird. Es geht darum, einen angemessenen Beitrag für die Fördermitgliedschaft



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza

zu beschliessen – durch die Senkung gibt es bei ca. 100 Fördermitgliedern wenig Geldverlust. Hingegen kann die Bevölkerung besser sensibilisiert werden.

Franz Elmer präsentiert den Antrag des Vorstandes. Der Auslöser für den Antrag neue Mitgliederkategorien sind einerseits der Mitgliederrückgang und andererseits der Antrag von palliative bejune. Das Thema wurde im Finanzausschuss des Vorstandes vorbereitet.

Neu sollte den Passiv-Mitgliedern, die aus dem Berufsleben austreten, ein Verbleib der Mitgliedschaft zu einem reduziertem Beitrag ermöglicht werden. Ebenfalls neu ist die Berücksichtigung der Partnerorganisationen, welche auf nationaler Ebene tätig sind, sowie der Ehrenmitgliedschaft ohne Beitragspflicht. Zu den Beiträgen fügt Franz Elmer an, dass die Reduktion von CHF 100 auf CHF 50 intensiv diskutiert und berechnet wurde. Aus Sicht des Vorstandes sind CHF 70 eine angemessene Grösse, mit einem Verteiler von $\frac{1}{4}$ (palliative.ch) zu $\frac{3}{4}$ (Sektionen).

Brigitte Baschung ergänzt, dass die Aufteilung der Fördermitgliederbeiträge aktuell 50:50 ist. Der neue Vorschlag ist als Anreiz für die Sektionen gedacht, sich für die Gewinnung von Fördermitgliedern zu engagieren

Monica Fliedner, palliative bern: Möchte wissen, was ist die Definition von «Partnerorganisation».

Renate Gurtner: Der Anstoss für die Diskussion kam aufgrund der Initiative von Alzheimer Schweiz, welche gerne Mitglied bei palliative.ch wäre, aber nicht von einer Sektion. Aktuell gibt es ca. 7 Dachorganisationen, mit welchen die Geschäftsstelle im engen Austausch steht, u.a. auch als Lobbypartner beim Parlament.

Katharina Linsi, palliative ostschweiz: Die Sektionen sind bereits heute Mitglieder bei Alzheimer Schweiz und werden auch zur Mitgliederversammlung eingeladen. Würde man dann als Sektion bei Alzheimer Schweiz austreten?

Renate Gurtner: Mehrere Dachorganisationen haben ein ähnliches zweistufiges Modell wie palliative.ch; d.h. es brauchen keinen Austritt der Sektionen bei ALZ CH.

Marcelo Caballero, AG Qualität: Wenn diese Organisationen ein Kollektivmitglied bei palliative.ch werden, wird auch palliative.ch ein Kollektivmitglied bei den anderen Partnerorganisationen?

Renate Gurtner: Dies muss nicht zwingend der Fall werden, es gibt auch andere Formen von Zusammenarbeit.

Sandra Eckstein, FG Ärztinnen und Ärzte /palliative bs+bl: Bezüglich der Ehrenmitgliedschaft: Welche Motivation steht für palliative.ch dahinter, was stellt man sich darunter, wieso braucht es diese?

Renate Gurtner: Nennt als Beispiel Prof. Borasio, der die Schweiz Mitte nächstes Jahr verlässt und beispielsweise Anwärter für eine Ehrenmitgliedschaft sein könnte. Heute ist diese Möglichkeit nicht vorhanden. Das Ziel ist, langjährige engagierte Personen in der Palliative Care zu ehren. Es kann ein Antrag an den Vorstand gestellt werden und die Delegierten würden entscheiden. Es ist immer ein Abwägen, wem diese Ehre erteilt wird.

Christian Ruch, palliative gr: Unterstützt die Option einer Ehrenmitgliedschaft. Ggf. könnte man sich auch die Gründung eines Patronatskomitees überlegen.

Marcelo Caballero, AG Qualität: Der Prozess für die Erteilung einer Ehrenmitgliedschaft sollte klarer sein – d.h. nach welchen Kriterien werden die Personen zu Ehrenmitglieder ernannt.



Sandra Eckstein, FG Ärztinnen und Ärzte/palliative bs+bl: Findet die Idee schön, man könnte jedoch in Zugzwang geraten, welche Personen berücksichtigt werden und welche nicht. Deshalb würde sie klare Kriterien und einen Prozess begrüssen.

Kurt Frei, palliative zentralschweiz: Würde eine Definition begrüssen, wer die Ehrenmitglieder nominieren kann – z. B. der Vorstand.

Christian Ruch, palliative gr: Findet, es ist klar. Entweder eine Sektion oder der Vorstand können einen Antrag im Rahmen der DV stellen.

Sandra Eckstein, FG Ärztinnen und Ärzte/palliative bs+bl: Würde dem Vorschlag einer Ehrenmitgliedschaft zustimmen unter dem Vorbehalt, dass Kriterien und eine kleine Prozessbeschreibung vorliegen müssen.

Christian Bernet, palliative bejune: Fordert eine Abstimmung über die Höhe des Beitrags für Fördermitglieder und unterstützt klare Kriterien für Ehrenmitglieder. Ist mit 90 % der Diskussionsinhalte einverstanden, verlangt aber eine Abstimmung über die Beitragshöhe.

Ilona Schmidt: An der DV 2021 wurde die Erarbeitung des Vorschlags an den Vorstand delegiert – heute stimmt man über diesen Vorschlag ab. Sie schlägt die Abstimmung über einzelne Mitgliederkategorien vor.

Brigitte Baschung: Schlägt eine Abstimmung zur Höhe des Beitrags vor.

Kai-Nicholas Kunze, palliative genève: Stellt in der Westschweiz eine Konkurrenzsituation mit der französischen Organisation SFAP, welche eine deutlich günstigere Mitgliedschaft anbietet. Man ist insbesondere in der Westschweiz im Preiskampf angekommen.

Sandra Eckstein, FG Ärztinnen und Ärzte/palliative bs+bl: Hat man den Eindruck, dass man durch die Reduktion des Beitrags viele Fördermitglieder gewinnen kann?

Christian Bernet, palliative bejune: Am Jurabogen haben die Leute weniger Geld zur Verfügung als in den urbanen Regionen. Problematik, die von Sektion Genf geschildert wurde, betrifft mehr die Aktivmitglieder. Er erhofft sich, dass wenn der Beitrag der Fördermitgliedschaft deutlich tiefer wäre, würde es die Leute stimulieren, Fördermitglieder bei palliative.ch zu werden.

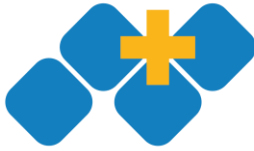
Frédéric Fournier, palliative fribourg/freiburg: Wenn man die 104 Fördermitglieder bedenkt, wäre die Beitragssenkung auf CHF 70 ein Schritt in die richtige Richtung.

Renate Gurtner: Die Begründung für den Betrag von CHF 70 basiert auf Berechnung und Bauchgefühl. Teures Papier, mehr Portokosten, keine Kompensation möglich.

Beschlüsse:

Der Vorschlag, den Beitrag für die Fördermitglieder zu reduzieren, wird mit 25 Ja-Stimmen bei 3 Gegenstimmen angenommen.

Der Vorschlag der Reduktion des Beitrags für Fördermitgliedschaft auf CHF 50 wird bei 9 Ja-Stimmen, 14 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen abgelehnt.



Der Antrag des Vorstands, den Beitrag für Fördermitgliedschaft auf CHF 70 zu reduzieren, wird bei 15 Ja-Stimmen, 5 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen angenommen.

Der Antrag auf neue Mitgliederkategorie «Passive Mitglieder» wird einstimmig gutgeheissen.

Der Antrag auf neue Mitgliederkategorie «Partnerorganisationen» wird einstimmig gutgeheissen.

Der Antrag auf neue Mitgliederkategorie «Ehrenmitgliedschaft» wird einstimmig angenommen. Mit der Zustimmung verbunden ist ein Auftrag an die Geschäftsstelle, einen Prozess und Kriterien zu erarbeiten.

10.2. Antrag auf Anerkennung neuer Fachgruppen und Kommissionen

Geschäftsführerin Renate Gurtner führt ergänzende Bemerkungen zum Antrag:

Die Aufstellung der Organisationsstruktur des Verbandes und der Fach- und Arbeitsgruppen für die Herausforderungen der Zukunft wurden im Vorstand diskutiert. Momentan gibt es die Unterteilung auf Fachgruppen, Arbeitsgruppen und Taskforces, welche organisch gewachsen ist und ihre Legitimation hat, in dieser Form aber den zukünftigen Anforderungen zu wenig Rechnung trägt.

Zusammenfassend lässt sich nach der Diskussion im Vorstand und aufgrund von den Rückmeldungen der Arbeitsgruppen-Mitglieder festhalten, dass es Anpassungen braucht. Die Umwandlung von Arbeitsgruppen in Kommissionen sollte den grossen Fragen im Gesundheitswesen – Qualität, Bildung, Tarife, Forschung, Best Practice, Spiritual Care - begegnen. Inskünftig nehmen diese multiprofessionell aufgestellten Kommissionen die diversen Themen auf. Zudem sollte durch die Umbenennung die Attraktivität gesteigert werden. Der Antrag der FG Seelsorge und AG Spiritual Care wird angenommen und deswegen wird darüber heute nicht abgestimmt.

Monica Fliedner, palliative bern: Wo sind die Netzwerke in der Abbildung/Struktur verankert?

Renate Gurtner: Die Netzwerke sind lose Bündnisse und somit nicht in diese Struktur eingebettet.

Heidi Aeschlimann, palliative.so: Wo sind die Freiwilligen-Organisationen eingebettet?

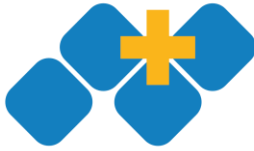
Renate Gurtner: Bisher ist palliative.ch für Fachpersonen da. Anfang Dezember findet jedoch ein Gespräch mit benevol Schweiz statt. Vielleicht können wir inskünftig mehr zusammenarbeiten. Bis heute können aber Freiwillige nicht als Einzelmitglieder beitreten.

Sandra Eckstein, FG Ärztinnen und Ärzte/palliative bs+bl: Die Fachgruppe Ärzte und Ärztinnen begrüsst die Entwicklung, wünscht sich Mitarbeit bei der Ausarbeitung, u.a. auch bei der Regelung der Weiterbildung (Interdisziplinärer Schwerpunkt).

Renate Gurtner: Der IdS könnte in Zukunft ggf. ein Thema für die Kommission Bildung sein.

Marcelo Caballero, AG Qualität: Wo werden Themen wie «Compassionate Community», berücksichtigt?

Renate Gurtner: Dazu gibt es momentan keine befriedigende Antwort. Wir sind und bleiben eine Fachgesellschaft. Breiter denken kann man, evtl. kann man dieses Thema in der nächsten DV aufgreifen. Der Austausch zwischen Fachpersonen sollte forciert werden mit 1-2 Treffen pro Jahr. Diese Treffen würden den angedachten wissenschaftlichen Beirat ersetzen. Damit ist man durchlässiger.



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza

Monica Fliedner, palliative bern: Die Sektionen erscheinen nicht auf dem Bild.

Renate Gurtner: Im Kontext mit diesem Antrag geht es um die bestehenden Strukturen unter dem Dach von palliative.ch. Die Sektionen gehören in dem Gesamtkontext.

Katharina Linsi, palliative ostschweiz: Es gibt keine Versorgung ohne Vernetzung. Die Sektionen dienen als Vernetzungsorganisationen.

Esther Schmidlin, FG Pflege: Gibt es dann nur die Fachgruppe psychosoziale/therapeutische Berufe, in der Psychologinnen und Psychologen subsumiert werden? Fragt sich, ob es nicht zu früh ist, diese Gruppe zu etablieren, bevor man die Bedürfnisse kennt. Das zweite Problem ist die Sprache. Die Fachgruppen sind v.a. mit Personen aus der Deutschschweiz besetzt. Es ist schwierig, Personen aus der Westschweiz zu gewinnen. Deutschschweiz ist oft anzahlmässig dominierend.

Christian Bernet, palliative bejune: Ist einverstanden mit Esther Schmidlin. Die Psychologinnen und Psychologen sollten eine separate Plattform erhalten.

Marcelo Caballero, AG Qualität: Die Ärzte und die Pflege sind auch Therapeuten.

Bettina Holzer, AG Tarife: Die Problematik der Deutschschweizer Dominanz ist in der Romandie im Rehabilitationsbereich sehr ausgeprägt. Es braucht den Einbezug aller Sprachgruppen.

Frédéric Fournier, palliative fribourg/freiburg: Begrüsst den Vorschlag einer modernerer Struktur.

Sandra Eckstein, FG Ärztinnen und Ärzte/palliative bs+bl: Begrüsst eine neue Fachgruppe mit dem Auftrag diese auszugestalten und auszudifferenzieren. Frage: Wie wird man dafür Mitglieder gewinnen? Gibt es eine Ausschreibung in 3 Sprachen?

Renate Gurtner: Es gibt heute bereits Interessenten aus den Bereichen Physio, Psychologie etc. Man kann es erst anpacken, wenn es eine Struktur dazu gibt. Es braucht den Einbezug aller Sprachgebiete. Es ist ein Anfang. Die Frage der Sprache fordert uns alle heraus.

Christian Bernet, palliative bejune: Es braucht die Fachgruppen innerhalb einer Fachgesellschaft auf der gesamtschweizerischen Ebene. Man will eine Gruppe, die den gleichen Berufsstand vertritt, deshalb ist eine Fachgruppe Psychologinnen und Psychologen wünschenswert. Die Diskussion im Rahmen einer Untergruppe ist komplizierter.

Frédéric Fournier, palliative fribourg/freiburg: Ist palliative.ch ein Kontroll- oder ein Ermutigungsverband? Man sollte flexibler gestalten, so dass sich jede Fachgruppe selbst konstituieren kann. Es sollte nicht die DV darüber entscheiden.

Kurt Frei, palliative zentralschweiz: Hat beim BAG-Bericht «vulnerable Gruppen» mitgearbeitet und dort wurde deutlich, dass der Bereich der Psychiatrie in Palliative Care untervertreten.

Beschluss

Der Antrag auf Anerkennung neuer Fachgruppen und Kommissionen wird mit 23 Ja-Stimmen, keinen Gegenstimmen und 5 Enthaltungen angenommen.



10.3. Antrag auf Statutenänderung

Christian Bernet, palliative bejune, beantragt, dass es in den Statuten bei der neuen Mitgliederkategorie explizit erwähnt werden sollte, dass es sich um Organisationen handelt, die auf nationaler Ebene (d.h. schweizweit) aktiv sind.

David Blum macht den Vorschlag, dass auch internationale Organisationen einbezogen werden sollten.

Beschluss

Der Antrag auf Statutenänderung wird gemäss Antrag einstimmig gutgeheissen.

Bei der neuen Kategorie Partnerorganisationen (II Mitgliedschaft ⁵ Partnerorganisationen) wird explizit aufgeführt, dass es sich um Organisationen handeln soll, die auf nationaler und/oder internationaler Ebene, schweizweit, aktiv sind.

11. Wahl der Kontrollstelle für das Geschäftsjahr 2022/2023

Beschluss

Die Delegiertenversammlung wählt einstimmig ATO Treuhand AG, Bern, als Revisionsstelle von palliative.ch für das Geschäftsjahr 2022/2023.

12. Termin ordentliche Delegiertenversammlung 2022, Antrag:

23. November 2023, 08:15 – 10:15 Uhr

im Rahmen des Nationalen Palliative Care Kongresses 2023 in Biel

Beschluss

Die ordentliche Delegiertenversammlung 2023 findet am 23. November 2023, von 08:15 bis 10:15 Uhr in Biel im Rahmen des Nationalen Palliative Care Kongresses statt.

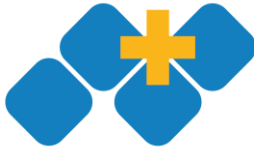
13. Varia & Termine 2023

Von palliative genève wurden folgende 3 Diskussionspunkte eingereicht:

Punkt 1: Wahlmöglichkeit für Mitglieder die Zeitschrift «palliative ch» elektronisch, anstatt auf Papier zu erhalten.

Kai-Nicholas Kunze merkt an, dass es sich mehr um Anregungen handelt, welche grossenteils bereits von der Geschäftsstelle beantwortet werden konnten.

Christian Ruch ergänzt, dass sich die Redaktionskommission mit den Anregungen beschäftigt hat. Es ist eine Zusammenarbeit mit Hogrefe-Verlag in Abklärung, dank welcher inskünftig eine elektronische Publikation der Zeitschrift möglich sein könnte. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass mit elektronischer Ausgabe viel Geld gespart werden kann.



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza

Punkt 2: Mehr Artikel auf Französisch übersetzt. Allenfalls auch auf English. Dies sollte in einer elektronischen Ausgabe (siehe Punkt 1), ohne allzu grossen Aufwand möglich sein.

Christian Ruch erwähnt, dass in der Zeitschrift regelmässig Beiträge aus dem Kanton Waadt publiziert werden, mehr Beiträge von der Genfer Sektion sind willkommen. Im Verhältnis (23 % Romands in der Schweiz) werden bereits sehr viele Artikel auf Französisch publiziert. Hier ist man gut unterwegs.

Punkt 3: Erweitertes Angebot an Schulungen zu Palliative Care für Fachpersonen und das breitere Publikum (inkl. Angebot auf Französisch).

Kai-Nicholas Kunze spricht die Situation mit der französischen Fachgesellschaft SFAP an, die ein breites Angebot in Französischer Sprache anbietet und Konkurrenz darstellt.

Renate Gurtner weist in diesem Zusammenhang auf die Idee hin, inskünftig Webinare anzubieten. Dieser Vorschlag wäre mit wenig Aufwand schnell realisierbar.

Christian Ruch informiert über das Theaterstück (CH-Adaptation) von Ferdinand von Schirach: «Gott - Wem gehört unser Leben?», eine Aktion von palliative gr hin. Die nächste Vorstellung findet in St. Moritz am 29. Januar 2023 statt. Im Anschluss an die Vorstellung findet eine Podiumsdiskussion statt. Das Theaterstück ist inszeniert und eingeübt und kann von anderen Sektionen übernommen werden. Hinweis: In St. Gallen sind bereits Aufführungen geplant.

Monica Fliedner informiert über die durchgeführte Ausstellung von palliative bern «Zuhause sterben» im Berner Generationenhaus. Es war eine kleine, aber inhaltsreiche Ausstellung, welche auch «auf Reisen» gehen kann. Interessentinnen und Interessenten melden sich bei Claudia Michel, bfh Bern.

Das neue Datenschutzgesetz

Renate Gurtner informiert, dass die Schweiz ein neues Gesetz für den besseren Schutz der Daten ihrer Bevölkerung bekommt. Die hiesigen Unternehmen müssen sich ab dem 1. September 2023 an die revidierten Regelungen anpassen. Sie verweist auf den Start des Projekts bei palliative.ch hin. Die Überprüfung der Prozesse im Zusammenhang mit den Mitgliedschaften, Spenden und Partnerschaften im Hinblick auf die neue Gesetzgebung startet Anfang Januar 2023.

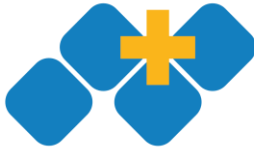
Renate Gurtner informiert, dass palliative.ch nächstes Jahr das 35-jähriges Jubiläum feiert. Es sind kleinere Beiträge auf der Webseite/Social Media vorgesehen.

Termine 2023

10. bis 12. Mai 2023, Basel:	SGAIM Frühjahrskongress / palliative.ch
28. und 29. Juni 2023, Murten:	Summer School in Palliative Medicine
22. und 23. November 2023, Biel:	Nationaler Palliative Care Kongress

Monica Fliedner informiert, dass der Kongress «International Public Health in Palliative Care Conference» vom 22. bis 25.10.2024 in Bern stattfinden wird. U.a. wird es viele Rahmenveranstaltungen für die Bevölkerung geben.

Ilona Schmidt schliesst die Delegiertenversammlung mit Dank an die Übersetzerinnen, die Stimmzähler:innen, die Delegierten, den Vorstand, die Geschäftsführung und die Geschäftsstelle.



palliative.ch

gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenzaa

Brigitte Baschung bedankt sich bei der Präsidentin der Delegiertenversammlung für die gute Leitung der DV und wünscht gute Diskussionen beim anschliessenden Apéro.

Bern, 30. November 2022

Protokollführung: Peter Catlos, Leiter Verbandsmanagement palliative.ch

Freigabe des Protokolls durch Ilona Schmidt, Präsidentin der Delegiertenversammlung & Michel Delbue, Vizepräsident der Delegiertenversammlung am 2. Dezember 2022.